

dehnten, lange unbekanntem Vergletscherung nachweisen, welche das gesammte Thal der steierischen Salza, das Ybbsthal bis weit unterhalb Göstling erfüllte und selbst bis in das Uisthal eindrang. Es waren die gesammten, im Dürrenstein mit 1877 m culminirenden Lassingalpen mit einem Eismantel umgeben, dessen Existenz auf ein Niveau der eiszeitlichen Schneegrenze um 900 m hinweist. Überdies werden erratische Gesteine weit ausserhalb der von A. BÖHM gefundenen Nordgrenze des Ennsthales auf dem Saurüssel zwischen Weyer und Hollenstein constatirt. Die eiszeitliche Vergletscherung der niederösterreichischen Alpen erscheint darnach weit beträchtlicher als bisher gemuthmasst. **Penck.**

Ed. Brückner: Eiszeitstudien in den südöstlichen Alpen. (X. Jahresbericht der geogr. Gesellsch. Bern. 1891.)

In den Thälern der julischen Alpen finden sich grosse Moränenwälle von Localgletschern, welche noch während der grossen Eiszeit existirten, als das Niveau der unteren Schneegrenze etwa 1700 m hoch lag. Es ist undenkbar, dass der Isonzo in historischen Zeiten durch das Natisonthal zum Meer floss; die Wasserscheide zwischen beiden Flüssen besteht bei Robič nicht, wie GUMPRECHT behauptet, aus Moränen, sondern aus den Trümmern eines Bergsturzes, und geringfügige Veränderungen würden genügen, um den Natisone über diesen Bergsturz hinweg zum Isonzo zu führen, während das Umgekehrte nach den Niveauverhältnissen undenkbar ist. **Penck.**

Johann Cvijić: Eine Besteigung des Šar-Dagh. (XVI. Jahresbericht des Vereins der Geographen. Wien 1891.)

An dem Šar-Dagh, dessen Höhe zu 2740 m berechnet wird, finden sich Kare mit einer Sohlenhöhe von 1600 m, welche eine Vergletscherung des höchsten Punktes der Balkanhalbinsel während der Eiszeit muthmassen lassen. **Penck.**

N. Sokolow: Über posttertiäre Süswasser-Ablagerungen Süd-Russlands. (Bull. Com. Géol. No. 9. 245—251. [r.])

Im Süden Russlands, dort wo die nordischen Geschiebebildungen aufhören, sogar auch noch zum Theil (im Gouvern. Poltowa) unter diesen findet man an mehreren Localitäten Ablagerungen mit recenten Süswasser-Mollusken. Der Autor unterscheidet darin See-Bildungen mit verschiedenen Arten von *Planorbis* und *Limnaea*, zu welchen sich auch einige Landmollusken wie *Succinea*, *Vallonia*, *Pupa* gesellen, und fluviatile Bildungen mit *Unio*, *Cyclas*, *Paludina*, *Bythinia*, *Nerinea* und *Melanopsis*. Die beiden Bildungen sind sehr alt und werden vom Löss sowie von verschiedenen, rothbraunen und graugrünen, thonigen Ablagerungen überdeckt. Das Alter der letzteren blieb bis jetzt in vielen Fällen (z. B. auf einer weiten Strecke längs der Küsten des Asowschen Meeres) unentschieden; das Auffinden der Süswasserablagerungen mit recenten Mollusken unter